

FBP-Termine

FBP-Ortsgruppe
Planken lädt zur
Jahresversammlung

PLANKEN Die FBP Planken lädt alle Einwohnerinnen und Einwohner am Donnerstag, den 2. Juli, um 19 Uhr zur Jahresversammlung 2015 ins Dreischwesternhaus ein. Der Anlass ist eine gute Gelegenheit, sich über die Aktivitäten der FBP-Ortsgruppe Planken zu informieren. Nach dem Bericht über das vergangene Jahr und dem Rückblick auf die Gemeindevahlen werden wir die Wahl des Vorstandes und die Nomination für die Wahl der Geschäftsprüfungskommission vornehmen. Wir freuen uns auf den Besuch von Thomas Banzer und heissen den neuen Präsidenten der FBP-Landespartei in Planken willkommen. Mit ihm können wir über aktuelle politische Themen diskutieren. Schliesslich werden wir bei einem kleinen Imbiss den Abend gemütlich ausklingen lassen. Alle sind herzlich eingeladen, wir freuen uns auf gute Begegnungen.

FBP-Ortsgruppe Planken

Einladung zur
Jahresversammlung
und Nomination der
GPK-Kandidaten

SCELLENBERG Die FBP-Ortsgruppe Schellenberg lädt dich am Freitag, den 3. Juli, ab 18 Uhr zur diesjährigen Jahresversammlung in das Gasthaus Krone ein. Nach einem Begrüssungs-Apéro stehen vorerst ein Jahresrückblick, eine Analyse der Gemeindevahlen 2015 sowie die Nomination der Kandidaten für die Wahl der Geschäftsprüfungskommission im Mittelpunkt. Im zweiten Teil wird der bisherige Gemeinderat Reinold Hasler verabschiedet und es bietet sich die Gelegenheit, mit Vorsteher Norman Wohlwend und dem Landtagsabgeordneten Johannes Kaiser über aktuelle Gemeinde- und Landesthemen zu diskutieren. Du bist herzlich eingeladen und so freuen wir uns auf dein Dabeisein.

FBP-Ortsgruppe Schellenberg

FBP

LIECHTENSTEIN

www.fbp.li

5000 Franken Schaden

Euroblüten
aufgetaucht

VADUZ Ein unbekannter Mann hat in Liechtenstein Euroblüten in Umlauf gebracht. Er wechselte auf mehreren Poststellen gefälschte Noten im Wert von 200 Euro in Franken um. Die Fälschung sei zum Tatzeitpunkt nicht bemerkt worden, wodurch ein Schaden von über 5000 Schweizer Franken entstanden sei, teilte die Landespolizei am Montag mit. (sda)

Am Wochenende aktiv

Einbrecher schlagen
zwei Fenster ein

PLANKEN/SCHAANWALD Am Wochenende kam es zu zwei Einbruchdiebstählen durch Unbekannte. Wie die Landespolizei mitteilte, wurde zum einen in der Nacht auf Samstag in Planken in ein Einfamilienhaus eingebrochen. Die Täterschaft warf einen Stein gegen eine Scheibe, gelangte so in die Räumlichkeiten. Dies löste die Alarmanlage aus, die Täterschaft entfernte sich nach dem Durchsuchen erster Schränke vom Tatort. Am Sonntagabend warf überdies eine Täterschaft in Schaanwald ebenfalls einen Stein gegen ein Fenster eines Anwesens und durchsuchte die Räumlichkeiten. Es entstand Sach- sowie Vermögensschaden in noch unbekannter Höhe, so die Landespolizei abschliessend. (red/lpfl)

Liechtensteins Ziele präsentiert

Überblick Auf Einladung von Regierungsrätin Aurelia Frick reisten rund 90 in Liechtenstein akkreditierte Botschafter nach Vaduz, um sich von der Regierung über die für Liechtenstein wichtigen Themen zu informieren.

Regierungschef Adrian Hasler stellte in seiner Rede die Kunst, einen Staat zu führen, in den Mittelpunkt, teilte das in Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur mit. Im Zusammenhang mit der schwarzen Liste der EU, auf der sich Liechtenstein seit vergangener Woche befindet, fand er gegenüber den Botschaftern klare Worte und verwies auf die Verantwortung der Grossen wie auch der Kleinen. Der Regierungschef bekräftigte dabei das Bekenntnis Liechtensteins zu geltenden internationalen Standards und insbesondere zur Umsetzung des automatisierten Informationsaustausches. «Umgekehrt fordern wir jedoch von der EU-Kommission konkrete Massnahmen, um das Vertrauen wieder herzustellen», wird Hasler zitiert.

Aurelia Frick lobt «kurze Wege»

Vizeregierungschef Thomas Zwiefelhofer informierte derweil in seiner Rede über aktuelle Aspekte der liechtensteinischen Wirtschaftspolitik - und ging insbesondere auf eine vorbildliche Unternehmenskultur ein, wie sie für die globale Wirtschaft immer wichtiger und auch in Liechtenstein mehr und mehr umgesetzt werde: «Unsere Industrieunternehmen und Finanzinstitute sind internationale Player und müssen sich mit Unternehmen aus der ganzen Welt messen. Dazu reichen (...) Strategien, Strukturen und Systeme schon lange nicht mehr aus. Was heute zählt, sind



Die auf Einladung von Aurelia Frick anwesenden Botschafter auf einen Blick. (Foto: IKR/Brigitt Risch)

Mitarbeiter und deren besondere Fähigkeiten, die Werte eines Unternehmens und - die Kultur.» Regierungsrätin Aurelia Frick hingegen erklärte, welche Schwerpunkte Liechtenstein aussenpolitisch setzt, um im Rahmen seiner Möglichkeiten als verlässlicher, solidarischer und engagierter Partner zu agieren: «(...)

Die Wege innerhalb der Verwaltung sind kurz, Entscheidungsträger und Wirtschaftsvertreter sind nah und greifbar. Unbürokratische Strukturen erlauben ein zügiges Handeln. Dies sind alles Chancen, die wir bestmöglich nutzen. Wir (...) können ganz unabhängig entscheiden. Wir können uns immer wieder glaub-

würdig und aktiv für international wichtige Themen einsetzen.» Der Veranstaltung bot das Kulturjahr 2015 einen Rahmen. Die Botschafter wurden über dessen Termine und Schwerpunkte informiert. Zudem fanden Führungen durch die Schatzkammer und die Hilti Art Foundation statt. (red/ikr)

Kulturabend im
Zeichen der Integration

Migration Unter der Schirmherrschaft der österreichischen Botschafterin in Liechtenstein Maria Rotheiser-Scotti fand im TAKino eine kulturelle Begegnung der besonderen Art statt.

Der Kulturabend im TAKino sei die erste Veranstaltung einer Serie von Kulturevents, die die österreichische Botschaft im Laufe des Jahres organisieren werde, sagte die Botschafterin bei ihrer Begrüssung. Die Auftaktveranstaltung im TAKino wurde zusammen mit dem Aussen- und Kulturministerium der Regierung organisiert. Das Thema Migration und Integration sei ein hochaktuelles Thema, mit dem man sich beschäftigen müsse, betonte Aurelia Frick in ihrem Statement. Sie wies darauf hin, dass die Bevölkerung Liechtensteins seit dem Jahr 1950 um 300 Prozent gewachsen sei. In der Schweiz habe sich die

Bevölkerung in diesem Zeitraum verdoppelt und in Österreich habe sie um 23 Prozent zugenommen. Das Bevölkerungswachstum in Liechtenstein sei nicht mit der Geburtenrate, sondern mit der Zuwanderung zu erklären, welche die Entwicklung Liechtensteins vom armen Bauernland zu einem modernen Industriestaat ermöglicht habe. In Liechtenstein lebten und wohnten Menschen aus über hundert Nationen, dadurch ergebe sich eine grosse kulturelle Vielfalt. Es bedürfe einer Integrationspolitik, die einerseits kulturelle Unterschiede akzeptiere und gleichzeitig fordere, dass sich Ausländer mit unserer Sprache, unseren Grundwerten, unserer Gesellschaft und unserem Staatswesen auseinandersetzen.

Integration als Schlüsselfaktor

Ins gleiche Horn blies der österreichische Integrationsbotschafter, Kazim Yilmaz. Das Thema Integration sei ein Schlüsselfaktor für den sozialen Frieden und auch für den Wohl-



Die österreichische Botschafterin Maria Rotheiser-Scotti, Aussenministerin Aurelia Frick und der österreichische Integrationsbotschafter Kazim Yilmaz (von links). (Foto: Paul Trummer)

stand. Yilmaz, ein in Wien tätiger Vorarlberger mit türkischen Wurzeln, bedauerte, dass das Thema Integration von politischen Parteien zum Teil instrumentalisiert werde. Bei sachlicher Betrachtung könne man feststellen, dass in Österreich, wo 2011 ein Staatssekretariat Integration eingerichtet wurde, diesem Thema die erforderliche Aufmerksamkeit gewidmet werde. Österreich sei seit je ein Einwanderungsland, was ja nichts Schlechtes sei, sondern auch viele Chancen biete. Aber, so betonte Yilmaz, Integration sei keine Einbahnstrasse. Sowohl die Zuwanderer wie auch die Eingese-

senen müssten ihren Beitrag leisten. Nach den Statements der Politiker folgte die Aufführung von «Macondo». Dieser mehrfach ausgezeichnete Film der iranisch-österreichischen Regisseurin Sudabeh Mortezaei handelt von einem elfjährigen Jungen, der im Tschetschenienkrieg seinen Vater verloren hat und mit seiner Familie in Wien lebt. Der Schauplatz des Films ist die Flüchtlings-siedlung «Macondo», die sich in einem Industriegebiet am Stadtrand von Wien befindet. Laut Schätzungen wohnen dort zwischen 2000 und 3000 Menschen aus 22 Ländern. (hs)

Nobelpreisträgertagungen in Lindau

Studenten aus Liechtenstein haben weiterhin Zugang

VADUZ Einmal im Jahr treffen sich in Lindau eingeladene Nobelpreisträger, um die nächste Generation von führenden Wissenschaftlern, Doktoranden und Studenten aus der ganzen Welt kennenzulernen und den Austausch zwischen Wissenschaftlern verschiedener Generationen, Kulturen und Disziplinen zu fördern. Liechtenstein unterstützt diese Nobelpreisträgertreffen mit einer durch den Landtag im Jahr 2008 beschlossenen Zustiftung. Unternehmen und private Stiftungen aus Liechtenstein beteiligen sich ebenfalls. Regierungschef Adrian Hasler unterzeichnete nun bereits am Sonntag in Lindau ein Memorandum of Understanding, das den Zugang für jeweils zwei Jungwissenschaftler



Regierungschef Adrian Hasler, Bettina Gräfin Bernadotte af Wisborg, Präsidentin des Kuratoriums für die Tagungen der Nobelpreisträger in Lindau e.V., und Wolfgang Schürer, Vorsitzender der Stiftung Lindauer Nobelpreisträgertagungen, bei der Unterzeichnung. (Foto: IKR/Christian Flemming)

aus Liechtenstein weiter garantiert, heisst es in der Medienmitteilung des Ministeriums für Präsidiales und Finanzen. «Wir sollten die Chancen und den Kontakt mit jungen Wissenschaftlern bei diesen Nobelpreisträgertagungen nutzen und sie für die Möglichkeiten des innovativen Wirtschaftsstandorts begeistern», wird Adrian Hasler zitiert. An der 65. Austragung der Lindauer Nobelpreisträgertagungen, die am Sonntag begann, nimmt eine Rekordzahl von 65 Nobelpreisträgern und über 650 jungen Wissenschaftlern aus 90 Ländern teil. Es ist das vierte interdisziplinäre Treffen, das Preisträger und Forscher aus den Bereichen Physiologie, Medizin, Physik und Chemie zusammenbringt. (red/ikr)